

Einleitung

Mit dieser Einführung in die Didaktik möchten wir eine Veröffentlichung vorlegen, die der Zielgruppe der Lehramtsstudierenden in inhaltlicher Hinsicht und im methodischen Aufbau in besonderer Weise gerecht wird. *Inhaltlich* geht es uns schwerpunktmäßig um die Gestaltung von Unterricht als Kern des Lehrerberufs. *Methodisch* ist die Einführung in Form eines handlungsorientierten Lern- und Arbeitsbuches gestaltet.

Das Buch richtet sich an Lehramtsstudierende aller Unterrichtsfächer und aller Schulstufen. Es kann sowohl zur selbstständigen Einarbeitung in das Gebiet der Didaktik genutzt werden als auch parallel zu entsprechenden Lehrveranstaltungen. Wir haben uns bei jedem Kapitel bemüht, fachspezifische und fachübergreifende Aufgaben und Beispiele zu finden, die sowohl Anforderungen an Grundschulen als auch Erwartungen an Haupt- und Realschulen sowie an Gymnasien und Gesamtschulen entsprechen. Dabei liegt ein Schwerpunkt bei Beispielen aus dem allgemeinbildenden Bereich der Sekundarschulen. Die Einsichten und Beispiele sind zwar auch auf den Bereich der Berufskollegs übertragbar, stammen in der Regel jedoch nicht direkt aus diesem Bereich.

Die Hauptaufgabe von Unterricht und Schule sehen wir generell in der Anregung und Unterstützung von Lern- und Entwicklungsprozessen. Mit diesem Verständnis verbindet sich für uns die Intention, *alle* Schülerinnen und Schüler – im Sinne von Chancengerechtigkeit – gleichermaßen zu fördern und *zugleich* eine hohe Unterrichtsqualität anzustreben. Weitere Aufgaben von Lehrerinnen und Lehrern – z. B. Erziehen, Diagnostizieren und Bewerten, Mitwirken an der Schulentwicklung sowie Einflussnahme auf gesellschaftliche Rahmenbedingungen – und historisch-systematische Aspekte der Schule als Institution und internationale Entwicklungen werden in diesem Band zwar im Kontext von Unterrichtsfragen (implizit) angesprochen, jedoch nicht in eigenständiger Weise thematisiert. Eine eigenständige Thematisierung der damit zusammenhängenden Fragen leisten wir in einem gesonderten Band zur „Gestaltung von Schule“ (Blömeke/Herzig/Tulodziecki 2007).

Die Fokussierung auf die Anregung und Unterstützung von Lern- und Entwicklungsprozessen in der vorliegenden Einführung ist auch dadurch bedingt, dass in sie Grundideen der 1985 zum ersten Mal publizierten und 1996 in dritter Auflage

10 | Einleitung

erschienenen Veröffentlichung „Unterricht mit Jugendlichen“ von Gerhard Tulodziecki eingeflossen sind. Wir haben gegenüber der damaligen Publikation das Themenspektrum allerdings erweitert, den Ansatz auch auf Kinder bezogen sowie um neuere Entwicklungen in der Didaktik angereichert – doch ist das Grundkonzept weiterhin deutlich zu erkennen.

Die Darstellung ist der oben genannten doppelten normativen Ausrichtung verpflichtet: zum einen der Orientierung an Chancengerechtigkeit im Bildungswesen, zum anderen einer Orientierung an hohen Unterrichtsstandards. Damit setzen wir an zwei zentralen Defiziten an, welche die nationalen und internationalen Schulleistungsvergleiche der letzten Jahre aufgezeigt haben. In Deutschland werden Kinder und Jugendliche nicht hinreichend gemäß ihrem individuellen Potenzial gefördert. Vielmehr hängt die schulische Karriere stark von sozialen und ethnischen Merkmalen ab. Gleichzeitig wird insgesamt nur ein bescheidenes Leistungsniveau hinsichtlich anwendungsbezogener Kompetenzen erreicht, obwohl es hinreichend empirisch basierte Erkenntnisse zu der Frage gibt, wie Unterricht gestaltet sein muss, um effizient im Sinne einer Förderung solcher Kompetenzen zu sein. Vor diesem Hintergrund bedeutet Chancengerechtigkeit, dass Heterogenität als Chance und als Ausgangspunkt für eine Förderung *aller* Schülerinnen und Schüler wahrgenommen wird und dass schulische Leistungen unabhängiger von der Herkunft werden. Zugleich können die schulischen Leistungen damit insgesamt ein deutlich höheres Niveau erreichen.

Um den genannten Intentionen gerecht zu werden, konzentrieren wir uns in dieser Einführung besonders auf ein handlungs- und entwicklungsorientiertes Vorgehen. Dies ist unter anderem dadurch gekennzeichnet, dass im Lernprozess eine Auseinandersetzung mit komplexen – für Kinder und Jugendliche im allgemeinbildenden Sinne bedeutsamen – Aufgaben erfolgt, die bei unterschiedlichen Lernvoraussetzungen in binnendifferenzierter Weise von den Schülerinnen und Schülern möglichst selbstständig zu bearbeiten sind. Ein solches Vorgehen wählen wir in dem Bewusstsein, dass die Ermöglichung unterschiedlicher Wege beim methodischen Vorgehen bzw. bei der Erarbeitung von Grundlagen, Lösungswegen und Lösungen eines der empirisch am besten bewährten Kriterien für hohe Unterrichtsqualität ist. Mit dem handlungs- und entwicklungsorientierten Ansatz soll für die Studierenden auch eine Alternative zum fragend-entwickelnden Vorgehen aufgezeigt werden, bei dem – kleinschrittig und orientiert an der Fachsystematik sowie unter starker Lenkung durch die Lehrperson – Wissen erarbeitet wird. Letzteres haben die Studierenden nur allzu oft in ihrer eigenen Schulzeit erlebt, so dass es ihre Vorstellungen von Unterricht weitgehend prägt. Unser Ziel ist es, diesen Erfahrungen und Vorstellungen einen theoretisch konsistenten Ansatz entgegenzusetzen – einen Ansatz, der zugleich auf empirisch bewährten Annahmen beruht, so dass die Begründungsqualität unterrichtlichen Handelns erhöht werden kann.

Basis unserer Ausführungen sind zum einen kognitionstheoretische und gemäßigt sozial-konstruktivistische sowie entwicklungstheoretische Ansätze aus der Pädagogi-

schen Psychologie. Diese werden zusammen mit relevanten Ansätze aus der Didaktik zu unterrichtlichen Anforderungen in Beziehung gesetzt. Mit dieser Fundierung unterstreichen wir sowohl die Notwendigkeit des Erwerbs eines soliden fachlichen Wissens als auch die Bedeutung einer Förderung von intellektuellen Fähigkeiten und Werthaltungen von Schülerinnen und Schülern unter Beachtung von Bedürfnissen und Lebenssituationen.

Wir möchten mit dieser Einführung den Studierenden zugleich die Gelegenheit bieten, beim eigenen Lernen Erfahrungen zu machen, die für ihr späteres Handeln im Unterricht wichtig sind: Sie sollen selbst erfahren, wie bedeutsam es ist, beim Lernen von Anforderungen auszugehen, die für die gegenwärtige oder zukünftige Lebenssituation bedeutsam sind, sich das eigene Vorwissen und die eigenen subjektiven Vorstellungen zum jeweiligen Thema detailliert bewusst zu machen und ernsthaft daran anzuknüpfen, vorab Ziele, Fragestellungen und Vorgehensweisen offen zu legen, Zusammenhänge zwischen Themen aufzuzeigen, immer wieder Beispiele zu suchen und das Gelernte auf neue Situationen zu übertragen bzw. anzuwenden. Gleichzeitig soll die Fallorientierung unserer Überlegungen deutlich machen, dass Lehrerhandeln grundsätzlich mit Unsicherheiten und Risiken behaftet ist, die durch „Rezepte“ nicht aufzulösen sind. Damit ist zugleich das Ziel verbunden, ein angemessenes Verständnis für den Stellenwert und für die spezifischen Leistungen didaktischer Theorien im Hinblick auf unterrichtliches Handeln zu entwickeln.

Hieraus ergibt sich die Struktur der einzelnen Kapitel: Einleitend wird das jeweilige Thema in den Gesamtzusammenhang eingeordnet. Ausgehend von einer (fallorientierten) Aufgabe, wie sie sich im beruflichen Alltag von Lehrerinnen und Lehrern stellt, werden die spezifischen Fragestellungen des jeweiligen Kapitels aufgezeigt. Wir empfehlen der Leserin bzw. dem Leser, die Aufgabe sorgfältig auf der Basis bereits vorhandener Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten sowie Einstellungen so weit wie möglich zu bearbeiten. Da diese Aufgaben die wichtige Funktion haben, sich über den eigenen Zugang und vorhandene Vorstellungen zur Thematik klar zu werden, ist es sinnvoll sich Zeit zu nehmen. Die dann folgenden grundlegenden Informationen können so wesentlich wirksamer angeeignet werden. Abschließend fassen wir wichtige Aussagen des Textes zusammen. Vor diesem Hintergrund kann die jeweilige Aufgabe dann endgültig und umfassend bearbeitet und gelöst werden.

Inhaltlich skizzieren wir in diesem Band – ausgehend von dem Gedanken, dass für den Unterricht das *Lernen* zentrale Bedeutung hat – zunächst den aktuellen Stand der lerntheoretischen Diskussion, gehen auf den Zusammenhang von Lernen und Handeln ein und thematisieren die Bedeutung unterschiedlicher Zielvorstellungen und Inhalte für Lernen und Lehren. Darauf aufbauend nehmen wir die Gestaltung des unterrichtlichen Lehr- und Lernprozesses in den Blick. Zunächst gehen wir auf komplexe Aufgaben zur Anregung von Lernprozessen ein, ehe wir den Ablauf von Unterrichtseinheiten und wichtige Komponenten unterrichtlicher Prozesse im Zusammenhang einer Modellvorstellung von Unterricht behandeln sowie Fragen

12 | Einleitung

der Vorbereitung, Beschreibung, Analyse und Bewertung von Unterricht bearbeiten. Daran schließt sich die Darstellung zentraler empirischer Ergebnisse der Lehr-Lernforschung und ihrer Bezüge zu den vorher behandelten Fragen des Unterrichts an. Abschließend werden die unterrichtlichen Überlegungen in den Kontext der didaktischen Diskussion eingebettet. Dabei streben wir an, zum einen den aktuellen Forschungsstand in der Didaktik abzubilden und zum anderen bedeutsame Traditionslinien aufzuzeigen. Bei den Traditionslinien gehen wir zwar hauptsächlich auf die didaktische Diskussion in der früheren Bundesrepublik Deutschland ein, stellen jedoch auch Überlegungen aus der ehemaligen DDR vor. Wir beschließen den Band mit Überlegungen zum Stellenwert didaktischer Ansätze im Hinblick auf unterrichtliches Handeln.

Da die Kapitel aufeinander aufbauen, empfiehlt sich eine Bearbeitung im Sinne der angelegten Kapitelfolge. Dies schließt allerdings nicht aus, bei einzelnen Kapiteln „einzusteigen“ bzw. solche – je nach Interesse – einzeln zu bearbeiten. Allerdings sollten dann die Bezüge zu den vorhergehenden Kapiteln besonders beachtet werden. Mit dem Charakter einer Einführung ist außerdem verbunden, dass wir zum Weiterlesen häufiger auf prägnante Überblickswerke als auf wissenschaftliche Detailarbeiten Bezug nehmen.

Unser Dank gilt allen, die uns bei dem Schreiben dieses Bandes hilfreich zur Seite standen. So danken wir zunächst Frau Dipl.-Psych. Dana Eichler, Frau Dipl.-Psych. Christiane Müller und Herrn Dr. Peter Strutzberg (alle Humboldt-Universität zu Berlin), die uns vielfältige und wertvolle Anregungen zur Überarbeitung der Manuskripte gegeben haben.

Des Weiteren gebührt unser Dank allen Studierenden und Lehrpersonen, die mit Vorfassungen der einzelnen Kapitel gearbeitet haben, woraus für uns zahlreiche Rückmeldungen resultierten. Besonderer Dank gilt auch Herrn Andreas Klinkhardt, der die Entwicklung des Bandes von Verlagsseite begleitet und in kooperativer Weise gefördert hat.

Wir hoffen, dass das Buch allen Leserinnen und Lesern vielfältige Anregungen für ihre gegenwärtige oder zukünftige Arbeit in Unterricht, Schule oder Lehrerbildung und Forschung bietet. Für Rückmeldungen sind wir jederzeit dankbar.

Gerhard Tulodziecki, Bardo Herzig, Sigrid Blömeke
Paderborn und Berlin, Juli 2009